sfahrt



Verkehr
Die Trams müssen schneller fahren, die Velos dürfen den Verkehr nicht verlangsamen.

«Polizisten sollen öfter ihr Auto verlassen und zu Fuss durch die Stadt gehen.»

Finanzplatz
Die Stadt Zürich soll zu ihrem Finanzplatz stehen und sich in Bern dafür einsetzen.

weichen. Zürich braucht mehr innere Verdichtung. Wenn wir in Quartieren, die an den öffentlichen Verkehr angebunden sind, nur ein einziges Stockwerk höher bauen dürften, erhalten wir 4000 bis 5000 zusätzliche Wohnungen.»

Sicherheit

Nach einem Fussball-Spiel geriet ich in eine gefährliche Situation. Schläger drohten mich zu verprügeln. Ich bin glimpflich davongekommen, weil Passanten sich einmischten. Die Polizei fuhr einfach vorbei – sie hat vom Auto aus nichts gesehen. **Polizisten sollen öfter ihr Auto verlassen und zu Fuss durch die Stadt gehen.** Das bringt Bürgernähe und erhöht die Sicherheit. Zudem braucht es Videoüberwachung mit Augenmass. An Hotspots braucht es mehr Kameras, damit bei Gewaltakten die Täter identifiziert werden.»

Kultur

Beim Museum Strauhof ist einiges schiefgelaufen, wenn alle Literaturliebhaber gegen eine Schliessung sind. **Die Stadt Zürich kann sich ein grosses Kulturbudget nur leisten, solange die Finanzen gesund sind.** Bei der Filmförderung gibt es noch Nachholbedarf. Generell muss Eigenleistung mehr honoriert werden. Das Theater Rigiblick und das Theater am Neumarkt ziehen gleich viele Zuschauer an. Der Rigiblick erhält 400 000 Franken, das Neumarkt mehr als vier Millionen. Etwas stimmt da nicht.»

Finanzbranche

«Zürich ist das Finanzzentrum der Schweiz. Die Stadt soll sich in Bern für Banken und Versicherungen einsetzen. Wir sollten aufhören, den Finanzplatz ständig als unmoralisch zu geisseln. **Banken zahlen hohe Löhne, das bringt Steuereinnahmen.** Ist die Beziehung zu den Banken positiv, können wir Exzesse wie die von Credit-Suisse-CEO Brady Dougan kritisieren.»

Wirtschaftsstandort

«Zürich muss für in- und ausländische Firmen attraktiv bleiben. Diese brauchen gut ausgebildetes Personal, räumliche Entwicklungsmöglichkeiten und eine flexible Verwaltung. **Die Zürcher Firmen müssen wissen, ob die Stadtfinanzen und Steuern stabil sind.** Eine unsichere Finanzlage verunsichert Konzerne – und hält sie von Zürich fern.»

Integration

«Auch in Zürich gibt es mit Ausländern Integrationsprobleme – der Familiennachzug aus Drittstaaten bereitet Sorgen, da viele von ihnen im Sozialsystem landen. **Wir haben viele Leute eingebürgert, um sie zu integrieren.** Dabei sollten wir Zuwanderer zuerst integrieren, und sie erst dann einbürgern. Es darf keine Ghettoisierung geben.»

Verrichtungsboxen

«Damit habe ich mich nicht beschäftigt.»

Fussball

«Das 230-Millionen-Franken-Projekt beim Hardturm war überdimensioniert. Solche Projekte haben künftig wohl keine Chance mehr. **Die Zürcher wollen zwar ein Stadion, aber eines, bei dem die öffentliche Hand keine Defizite übernehmen muss.** Es braucht eine private Initiative. Die beiden Zürcher Fussballs-Clubs müssen nicht fusionieren, die Grasshoppers und der FC Zürich sollen gemeinsam ein Projekt bringen, das machbar ist.»

Hafenkran

«Es ist ein typisches Luxusprojekt, das viele Leute wütend macht, weil Geld aus dem Fenster geworfen wird. **Es gibt auch im Kunstbereich geniale und weniger teure Angebote.** Dafür ist es nicht nötig, extra einen Kran aus Rotterdam zu holen.»

Verkehr

«Dank Umfahrungen gibt es 20 Prozent weniger Verkehr in der Stadt – und trotzdem stauen sich Autos. **Tempo 30 und Velowege dürfen die Durchfahrts-Achsen nicht verlangsamen. Sie müssen flüssig bleiben.** Ich bin für den Masterplan Velo. Wenn wir aber Velo, Auto und Tram auf die gleiche enge Strasse legen, verursacht das Staus. 40 Prozent der öV-Behinderungen kommen vom Langsamverkehr. **Der öffentliche Verkehr ist zu langsam, wir müssen ihn beschleunigen.** Der jährliche Abbau von 100 bis 200 Parkplätzen in den Quartieren schadet dem Gewerbe. Die Leute gehen dann halt nach Spreitenbach einkaufen.»





Die schöne St. Gallerin gewährt tiefe Einblicke.



Fotos: Adrian Bretscher, Hangar Entertainment, Goran Basic, BLICK

Rickli als Gast im Clip «Ding Dong SMS» von Mundartsänger Fraui.

Sie gehört zu den schönsten Frauen im Schweizer Fernsehen, er wird als neuer Stern am Schweizer Pophimmel gefeiert. Jetzt spannen **Miriam Rickli** (26) und Mundart-Sänger **Fraui** (26) zum ersten Mal zusammen. Fraui (Fabian Frauenfelder) setzt für seine neue Single «Ding Dong SMS» voll auf die blonde TV-Beauty, hat ihr die Hauptrolle im dazugehörigen Videoclip gegeben.

«Ich habe nach einer natürlichen, schönen und talentierten Frau gesucht», so der Zürcher. «Die habe ich in Miriam gefunden.» Rickli schwärmt von ihrem ersten Musikvideodreh. «Als Moderatorin stehe ich ja auch vor der Kamera. **Es war aber ungewohnt, für einmal den Mund zu halten»,** sagt sie. Die exklusive Video-Premiere «Ding Dong SMS» gibt es heute Donnerstag auf blick.ch. Frauis Debütalbum «Danke» erscheint am 28. Februar. **Flavia Schlittler**

«Er nimmt mich gar nicht mehr wahr»



Fux über Sex

Mein Freund (41) nimmt mich (38) als Frau überhaupt nicht mehr wahr. Ich kleide mich seit Monaten erotischer, aber er bemerkt es nicht. Will er mich strafen, weil ich ihn früher sexuell oft zurückgewiesen habe? Wenn ich ihn darauf anspreche, warum er nie den ersten Schritt macht, sagt er, ich mache ja auch nichts. Von einem Arbeitskollegen bekomme ich dagegen viel Aufmerksamkeit und Komplimente, wir schreiben uns mittlerweile auch anzügliche Nachrichten. Ich weiss nicht mehr weiter. Silvia

Liebe Silvia
Nimm es mir nicht übel, aber das klingt nach einem ziemlichen Kindergarten, der da gerade bei euch abgeht: **Ihr schiebt euch gegenseitig die Schuld zu,** statt im offenen Austausch nach Lösungen zu suchen.

Es ist allerhöchste Zeit, dass ihr reinen Tisch macht. Fragt euch offen und ehrlich, ob ihr diese Beziehung noch wollt. Falls ja, muss Schluss sein mit Anklagen und Untätigkeit. Dann müsst ihr klipp und klar aussprechen, erstens, was ihr ändern, und zweitens, wie ihr diese Änderung angehen wollt.

Dass du deinem Freund gefallen willst und mit einer neuen Garderobe frischen Wind in die Beziehung bringen wolltest, war gut gemeint. Attraktiv zu bleiben und sich dem Partner gegenüber Mühe zu geben, ist wichtig. **Aber eine schöne Garderobe erspart euch keine Klärung** und Änderung, wenn es sonst harzt.

Was dein Flirt mit dem Arbeitskollegen angeht, so musst du dir bewusst sein, dass du damit deine Beziehung torpedierst. Du musst als vergebene Frau nicht inexistent sein fürs andere Geschlecht und dass du nach Bestätigung suchst, ist verständlich. Aber auswärts **«Zeuseln» ist gefährlich, wenn das vorhandene Beziehungshaus nur aus Stroh gebaut ist.**

Es ist fraglich, ob du mit dem aktuellen Hintergrund einer Affäre widerstehen kannst. Diese könnte für eine fragile Beziehung aber schnell den Todesstoss bedeuten. Da wäre es vielleicht fairer, diese vorher zu beenden.

Fragen Sie unsere Beziehungs-Expertin!
Haben Sie Fragen zu den Themen Sex, Liebe und Beziehung? Schreiben Sie Caroline Fux!
Entweder per E-Mail an caroline@blick.ch oder per Post: Caroline Fux, Ringier AG, Dufourstrasse 23, 8008 Zürich.

Anzeige



«Oh my!» Da ist uns ein englischer Klassiker ins Netz gegangen. Feine Fish and Chips und eine würzige Tartarsauce zum Dippen. Dazu ein 5 dl PET-Erfrischungsgetränk nach Wahl für nur CHF 9.95 und der London-Kurztrip ist perfekt. Jetzt probieren in Ihrem Coop Restaurant!

Für mein Bauchgefühl.

coop restaurant
Für mich und dich.